

Arbeit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 30. September 1975

Nr. 194 (2541) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

An den Bauvorhaben des Siebenstromgebiets

Nie zuvor konnte das Siebenstromgebiet solch ein Ausmaß der Bauarbeiten im neunten Planjahr fünf. In dieser Zeit entstanden neue Sowchosehöfe und Rayonzentren, große industrielle Viehbrüchekomplexe wurden produktionswirksam. Allein in der Republikhauptstadt nahmen die Bauleute ca. zwei Milliarden Rubel Investitionen in Anspruch — fast doppelt soviel wie im achten Planjahr fünf. Der Wohnraumbau vergrößerte sich um 1 Million 800 000 Quadratmeter. Dutzende neue Schulen, Krankenhäuser, Kindergärten, Bibliotheken sind ihrer Bestimmung übergeben worden.

Nachstehend berichtet unser Alma-Ataer Korrespondent L. WEIDMANN darüber, wie die Bauleute des Siebenstromgebiets auf der 25wöchigen Staatsarbeitswache zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU stehen.

EIN HALBES JAHR VOR DEM TERMIN

Noch vor kurzem sagten mir die Mitarbeiter der Kunstgalerie „Taras Schewtschenko“:

„Kommen Sie bitte zu uns nach einem oder anderthalb Jahren, wenn wir alle Gemälde aus den Vorratskammern ausstellen werden. Dann werden Sie eine umfassende Vorstellung über das Schaffen der kasachstaner Künstler bekommen“.

Es ging darum, daß die Galerie in einem oder anderthalb Jahren ein neues Gebäude bekommen wird, das man heute in der Satpajew-Straße errichtet.

Der Chefingenieur des Bauvorhabens Valeri Gontschow meint aber, daß dieses Ereignis bedeutend früher eintreten wird. Im

Zuge des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU will das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 8 des Trasts „Almaatzenstroil“ dieses Objekt vor dem Termin fertigstellen.

„Mit sechs — sieben Monaten Vorsprung“, sagt der Chefingenieur in neun Monaten d. J. haben die Bauleute bereits über eine Million Rubel gemauert, eine von der anderthalb Millionen, die für das Jahr geplant waren.

Als der bekannte ZK-Beschluß über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU veröffentlicht war, wurde er in allen Brigaden der Verwaltung

besprochen. Die Arbeiter merken konkrete Pläne vor, ein jeder übernahm eine erhöhte persön-

liche Verpflichtung. Die Ingenieure faßten alles zusammen, und es stellte sich heraus, daß das Objekt ein halbes Jahr vor dem Termin fertig sein wird.

Hier die ersten Ergebnisse des Wettbewerbs: in zwei Dekaden des Septembers wurde ein Arbeitsvolumen ausgeführt, das der gesamten August-Leistung gleichkommt, obwohl die Bauverwaltung Nr. 8 auch den vorigen Monat mit einem Planplus von 22 Prozent abgeschlossen hat. Somit werden alle acht Pavillons der Kunstgalerie, in denen die Abteilungen für Kunstmalerei, Graphik, Bildhauerei usw. untergebracht sein sollen, schon in diesem Jahr in Nutzung genommen sein.

MIT VOLLEM KOMFORT

Der Prawda-Prospekt gilt nicht von ungefähr als die Zentralstraße des Neuen Alma-Atas, das westlich vom Salran-See emporgewachsen ist. Früher war es wohl nur auf den Unterlagen des Generalplans für die Entwicklung der Hauptstadt zu sehen. Zuerst entstanden das Baumwollkombinat und Hunderte vielstöckige Wohnhäuser. Im neunten Planjahr fünf kamen die Gebäude

mehrerer Forschungsinstitute, Geschäfte, Schulen hinzu. An der Kreuzung des Prospekts und der Schaljapin-Straße wird ein für Alma-Ata einmaliger Kulturpalast errichtet, es wachsen immer neue und neue Wohngebiete empor.

Hier ein weiteres Objekt, das vom Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 20 des Trasts „Almaatashilstroil“ gebaut wird: das Arbeiterheim des Baumwollkombinats. Aber das ist kein Wohnheim schlechthin: Es wird auch eine Poliklinik, ein Friseursalon, eine Wäscherei, eine chemische Reinigungsstelle, ein Büffet u. a. m. haben. Das heißt, daß die 1 200 Arbeiterinnen des Kombinats, die hier einzeln sollen, vollen Komfort genießen werden. Die Zimmer für zwei Personen werden vollständig möbliert sein, wie in den besten Hotels.

„Alles schön und gut, aber wann?“ Diese meine Frage beantwortete der Bauleiter Wladimir Gritschenko: „Gemäß der Verpflichtung, die heute schon veraltet ist, sollte das Objekt zum 58. Jahrestag des Großen Oktober übergeben sein, obgleich der Plan eine Inbetriebnahme am Jahresende vorsah. Jetzt aber, da wir uns dem Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags angeschlossen haben, wollen wir das Arbeiterheim schon Ende September fertigstellen. Die Arbeiten daran sind so gut wie abgeschlossen. Die Textilarbeiter sollen während des Einzugsfestes, nicht vergessen, solchen vortrefflichen Menschen wie Eugen Bauer, Amangeldy Seldetkulow, Nasar Madinow und Nikolai Morosow ein Dankeschön zu sagen. Wenn dank dem Fleiß eben dieser Bauleute



ist das Haus vorfristig schlüsselfertig geworden.

HAUSDACHER AM LAUFENDEN BAND

Diese Dächer fertigt Wjatscheslaw Saweljew an. Und zwar gar nicht so, wie es sich die meisten von uns vorstellen. Heutzutage wird ein Dach, wie übrigens auch das Haus selbst, in einem Werk gemacht. Die einen bauen es, die anderen sorgen für die Montage. Hunderte vielstöckige Wohnhäuser stehen unter den Dächern, die von den geschickten Händen des Betonformers Saweljew angefertigt worden sind. Im vorigen Jahr nahm die von ihm geleitete Brigade den ersten Platz im Wettbewerb ein. Auch heuer ist sie alle neun Monate in Führung. In der Brigadeverpflichtung zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU heißt es: Die Aufgaben des abschließenden Planjahres zum 1. Dezember zu bewältigen.

„Anders geht es auch nicht“, sagt Wjatscheslaw: „das Kombinat wird bis zum Jahreschluß 75 000 Quadratmeter Wohnraum über den Plan hinaus liefern“.

Zum Arbeitssieg

AN DIE ARBEITER, INGENIEURE, TECHNIKER UND ANGESTELLTEN DER PRODUKTIONSVEREINIGUNG „ASOT“ IN SCHTSCHOKINO

Teure Genossen! Ich gratuliere Euch herzlich zum großen Arbeitssieg — zur vorfristigen Erfüllung des neunten Fünfjahresplans und der sozialistischen Verpflichtungen in Erzeugung von Mineraldüngern und der Aufgaben in Steigerung der Arbeitsproduktivität. Euer Arbeitssieg führt überzeugend vor Augen, daß dort, wo man die technische Umrüstung und die Vervollkommnung der Produktion konsequent verwirklicht und fortgeschrittene Arbeitsmethoden meistert, in den Kollektiven große Reserven für den zusätzlichen Produktionsanstoss effektiv genutzt werden. Das Zentralkomitee der KPDSU stellt mit Genugtuung fest, daß Eure Erfahrungen in der Mobilisierung der Werktätigen zur Vergrößerung des Produktionsumfanges durch Steigerung der Arbeitsproduktivität bei gleichzeitiger Verringerung der Zahl der Arbeitenden in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft weitgehende Verbreitung gefunden haben und einen würdigen Beitrag zur Verwirklichung des sozial-ökonomischen Programms unserer Partei in effektiver Nutzung der Arbeitsressourcen, in weiterer Aufschwung der Ökonomie unseres Landes und in Hebung des Wohlstandes des Sowjetvolkes darstellen.

Ich wünsche, teure Genossen, auch weiterhin an der Erhöhung des Wirkungsgrades der Produktion, an der Verbesserung der Qualität der Ergebnisse zu arbeiten und eine Überbietung der zu Ehren des kommenden XXV. Parteitags der KPDSU übernommenen sozialistischen Verpflichtungen anzustreben.

L. BRESHNEW, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Weltöffentlichkeit entrüstet

Die Weltöffentlichkeit ist über die Hinrichtung von fünf Antifaschisten in Spanien zutiefst entsetzt. TASS-Korrespondenten berichten.

PARIS. Sie werden Ihr im Sterben liegendes Regime durch Massenhinrichtungen nicht retten und in die Geschichte als einer der abscheulichsten Henker eingehen, die die Menschheit jemals gekannt hat“, heißt es in einem Telegramm, das Jean-Marie Daillet, Stellvertreter des Vorsitzenden der Partei Demokratisches Zentrum und Parlamentsabgeordneter, in einem Telegramm an General Franco gerichtet hat.

In der französischen Hauptstadt fanden Massendemonstrationen gegen die Hinrichtung der fünf spanischen Patrioten statt. Protestdemonstrationen wurden auch in Lyon, Toulouse und in mehreren Städten an der Grenze mit Spanien veranstaltet.

LONDON. „Die in Spanien gefällten Todesurteile sind ein ungeheuerliches Verbrechen. So handelt ein Tier, das weiß, daß es stirbt. Das sind Aktionen der letzten Bastionen des Faschismus in Europa.“ Das erklärte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Großbritanniens, Gordon McLennan.

MEXIKO-STADT. Der mexikanische Staatspräsident Luis Echeverria hat sich an die Vereinigten Nationen mit dem Appell gewandt, das faschistische Regime in Spanien zu boykottieren und aus der UNO auszuschließen. Wie der mexikanische Rundfunk meldete, geht der Appell des Präsidenten auf die Hinrichtung der fünf spanischen Patrioten und Antifaschisten zurück. Echeverria rief alle UNO-Mitglieder auf, ihre diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Franco-Regime sowie alle Nachrichtenverbindungen zu Madrid abzubrechen.

WASHINGTON. Die Kosten der Betreuung durchschnittlich 48 Dollar pro Person befragen, für diese Ziele seien im vorigen Jahr insgesamt über 104 Milliarden Dollar ausgegeben worden. Gegenüber 1950 hätten sich die entsprechenden Ausgaben der Amerikaner fast verdreifacht.

ROM. Giorgio Almirante, Landessekretär der neofaschistischen Partei Italienische Sozialbewegung — Nationale Rechtskräfte, weil seit gestern zu einem inoffiziellen Besuch in den USA. In seiner Begleitung befanden sich Senator Giulio Tedeschi und der ehemalige italienische Botschafter in Spanien, Francesco Cavallotti. In den USA konferieren sie mit Senator John Pastore sowie mit Thomas Eagleton, Strom Thurmond, Edward Brooks und anderen.

OTTAWA. Kanadas Ministerpräsident Pierre Elliott Trudeau hat im Zusammenhang mit dem Turner Neubestimmungen in der Regierung bekanntgegeben. Der bisherige Nationale Rechtskräfte, weil seit gestern zu einem inoffiziellen Besuch in den USA, ist zum Finanzminister ernannt worden. Auch andere Umstellungen wurden vorgenommen. Trudeau betonte, die neue Reorganisation der Regierung sei unternommen worden, um die Leitung der Wirtschaft des Landes zu festigen.

NEW YORK. Die Enzephalitis-Epidemie in den USA greift um sich. Sie hat bereits 20 Staaten erfaßt und ist in Mississippi, Indiana, Ohio, Texas, Tennessee und Alabama am schwersten. Die Krankheitsfälle sind jetzt 40 Todesopfer.

Empfang im Ministerrat der Kasachischen SSR

Am 26. September empfing der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow eine Gruppe von namhaften Funktionären der Chemieindustrie und Chemiewissenschaftlern aus den sozialistischen Ländern, die sich an der Arbeit des XI. Mendelejew-Kongresses für allgemeine und angewandte Chemie beteiligten. Es fand ein freundschaftliches Gespräch statt.

Genosse B. A. Aschimow berichtete über die gewaltigen Veränderungen in der Ökonomie und Kultur Kasachstans in den Jahren des neunten Planjahr fünf, über die Entwicklung der Chemieindustrie der Republik, über die feste Verbundenheit der Wissenschaft mit der Produktion und über den Kampf der Werktätigen um eine würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPDSU.

Am Gespräch beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. G. Korkin und der Minister für Chemieindustrie der UdSSR L. A. Kostandow.

Der XI. Mendelejew-Kongreß hat seine Arbeit abgeschlossen

Vom 22.—26. September tagte in Alma-Ata der XI. Mendelejew-Kongreß für allgemeine und angewandte Chemie. An seiner Arbeit beteiligten sich etwa 2 500 Wissenschaftler und Spezialisten unseres Landes. Unter den Kongreßteilnehmern waren ordentliche und korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Mitglieder und korrespondierende Mitglieder der Akademien der Wissenschaften der Unionsrepubliken, Minister und stellvertretende Minister, Direktoren von Forschungsinstituten, Leiter und Spezialisten der Chemieindustrie. Auf dem Kongreß waren Gäste aus Australien, England, Bulgarien, Ungarn, aus der Deutschen Demokratischen Republik, Irak, Italien, Polen, Rumänien, Frankreich, der Tschechoslowakei, Schweden und Jugoslawien anwesend. Unter den ausländischen Gästen waren namhafte Wissenschaftler, Minister und stellvertretende Minister für Chemieindustrie Bulgariens, der Deutschen Demokratischen Republik, Polens, Rumäniens, der Tschechoslowakei, der Minister für Schwerindustrie Ungarns, Leiter ausländischer Chemiegesellschaften. Die Delegierten und Gäste des Kongresses erörterten den gegenwärtigen Stand der Chemiewissenschaft und -industrie und Wege für ihre weitere Entwicklung.

Am 26. September wurden in der Plenarsitzung, die im Leninsaal stattfand, die Berichte — des Akademienmitglieds A. P. Wignogradow — „Die Chemie der Plasmazustände“, des Mitglieds der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, D. W. Sokolski „Grundprobleme der Katalyse am Beispiel der katalytischen Hydrierung“, des Akademienmitglieds A. N. Frumkin — „Einige Probleme der modernen Elektrochemie“, des Akademienmitglieds W. I. Sinizyn — „Anorganische Chemie: Gegenwärtiger Stand

und Entwicklungsperspektiven“ entgegengenommen. Auf dem Kongreß wurde dem korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, V. I. Goldanskij, der Mendelejew-Goldmedaille für den Zyklus von Arbeiten zur Erforschung neuer Erscheinungen in der Chemie niedriger Temperaturen und ihrer Nutzung überreicht. Bei der Anwertung der Arbeit des Kongresses betonte der Vorsitzende des Organisationskomitees, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Akademienmitglied J. A. Ouschinnikow, daß der Kongreß ein bedeutendes Ereignis im wissenschaftlichen und Kulturleben war. Er verlieh in der Atmosphäre eines schöpferischen Aufschwungs den der volksnahestehende Kampf für die Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahr fünf und die Vorbereitung des XXV. Parteitags unserer Partei ausgelöst haben. Der Kongreß war ein schöpferischer Bericht der Wissenschaftler über ihre Arbeit in den fünf letzten Jahren, die nach dem X. Mendelejew-Kongreß verfloßen sind. Er zeigte, daß die sowjetischen Wissenschaftler den Fortschritt und die Entwicklung der Wissenschaft und Kultur in unserem Land aktiv förderten. Die größte Aufmerksamkeit in ihrer Arbeit schenken die Kongreßteilnehmer den Aufgaben für die Zukunft und den Entwicklungsperspektiven der sowjetischen Chemie. Zweifellos wird der Kongreß unserer Vorkämpferbewegung neue Kräfte verleihen und die Rolle der Chemie im allgemeinen Fortschritt unserer Gesellschaft noch mehr heben. Die Kongreßteilnehmer nahmen mit großem Schwung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der KPDSU und den Ministerrat der UdSSR an.

(KasTAG)



Am 15. Juli erfüllte der Seehafen Bautino den fünfjährigen Plan. Es wurden etwa 800 000 Tonnen Schiffsfrachten gelöst und Frachten verladen. Gegenwärtig arbeiten die Hafenarbeiter für das 10. Planjahr fünf. Unter denjenigen, die die Aufgaben des 9. Planjahr fünf als erste bewältigt haben, sind die Ladenarbeiter der Brigade D. Tampekow. Sie sind mit ihren Planaufgaben bereits im April fertig geworden. Der erfahrene Organisator und Kommunist, D. Tampekow, der mit dem Ehrenabzei-

chen „Bestarbeiter des Planjahr fünf“ ausgezeichnet worden ist, leitet eine großgesellschaftliche Arbeit. Er ist Mitglied des Parteikomitees des Hafens und wirkt in der Volkkontrolle.

UNSERE BILDER: Im Handelshafen Bautino wird Muschelkalk auf einen Motorkahn verladen. Der Brigadier D. Tampekow



LISABON. Der Revolutionärsrat hat beschlossen, eine operative Militärgruppe zur Sicherung der Ordnung zu bilden. Diese Gruppe wird unmittelbar dem Präsidenten der Republik und dem Kommandierenden der Streitkräfte unterstellt sein. Das geht aus einem Kommuniqué der Kanzlei des Präsidenten der Portugiesischen Republik hervor. Diese Maßnahme wird mit der Notwendigkeit begründet, eine ruhige Atmosphäre im Lande zu schaffen. Der Gruppe werden Einheiten der operativen Kräfte des Heeres, der Marine und der Luftwaffe angehö-

WIEN. Nach zweimonatiger Pause hat im Rahmen der 7. Runde der Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa die erste Plenarsitzung stattgefunden.

BUENOS AIRES. Die USA würden den chilenischen Streitkräften jede erdenkliche Hilfe erweisen, hat General Dennis McAuliffe, Kommandierender des Südlichen USA-Militärbezirks nach seiner Ankunft in Santiago erklärt. Sein Besuch steht im Zusammenhang mit den gemeinsamen Übungen chilenischer und amerikanischer Flottenverbände vor der chilenischen



Sie streben ein gemeinsames Ziel an

Der Feldstandort der Traktor-Feldbaubrigade Nr. 2 im Tschapajew-Kolchos liegt 25 Kilometer von Zentralhöf der Wirtschaft entfernt. Hier gibt es ein gut ausgestattetes Häuschen, in dem sich u. a. auch die Roka Ecke befindet. Darin steht ein Fernsehgerät, auf den Tischen liegen immer frische Zeitungen, es gibt auch Tischspiele. Die Mechanisatoren halten ihre Versammlungen ab, besprechen die Arbeitssachen, lesen Zeitungen und Zeitschriften. Nebenbei ist ein Schafstimmer.

Die Roka Ecke ist der Mittelpunkt der ganzen politischen Massarbeit im Kollektiv der Brigade. An sichtbarer Stelle hängen die Plakate mit den Verpflichtungen des Kolchos, der Brigade und der Kombi. Nebenbei sind auch die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs, die Mechanisatoren unterschrieben haben, an der Kombi. Der Kombiführer Karl Winter verpflichtet sich, mit der Kombi 50-60 Hektar Getreide zu mähen. Auch die anderen Getreidebauern wollen die Erntetermine und in hoher Qualität durchführen. Nebenbei sind auch die Bedingungen des sozialistischen Wettbewerbs angebracht, in denen moralische und materielle Stimuli für die Sieger der Ernte vorgegeben sind. In der Roka Ecke hängt der Plan für Durchführung von Politinformationen und Aussprachen. In einem besonderen Heft ist die geleistete politische Massarbeit registriert.

Eine wichtige Arbeit unter den Mechanisatoren führen die

Pollinformatoren P. J. Bassarki, A. W. Petruschko, S. J. Mucharskaja u. a. durch. Sie erörtern auf ihren Brigaderversammlungen den Aufruf der besten Kombiführer aus dem Sochoi Nordkasachstan an alle Mechanisatoren der Republik, die bei der Ernte beschäftigt sind. In Erweiterung des Aufrufs übernehmen alle Mechanisatoren erhöhte soziale Verpflichtungen.

Besondere Beachtung schenkt man der Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbs, seinen Offenheit und der Vergleichbarkeit der Resultate. Alltäglich wird die Leistungstabelle ausgefüllt, jede Freitagwoche wird zu Ehren des Schrittmachers, der im Wettbewerb führend ist, die Fahne des Arbeitsruhms hochgezogen.

Verstärkte Achtung unter den Kolchosbauern und Mechanisatoren genießt der Leiter dieser Brigade, der Kommunist und Politinformator Pjotr Jewstschewitsch Bassarki. Das Sochoi Nordkasachstan war er Mechanist und seit 1968 ist er Brigadeführer. Er beherrscht vollkommen die Technik und kann daher zu beliebiger Zeit einem Mechanisator zur Hilfe kommen.

Pjotr Jewstschewitsch unterhält sich mit den Mechanisatoren des öfteren über die Angelegenheiten des Kolchos, erzählt über diejenigen, die gut arbeiten, und über fortschrittliche Methoden der Erntebringung. Diese Aussprachen gestaltet er immer anhand der Angelegenheiten des Kollektivs.

Für seine Arbeitserfolge wurde

de P. J. Bassarki mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit“, mit den Orden des Roten Arbeitsbanners ausgezeichnet.

Von Jahr zu Jahr erzielt diese Brigade hohe Getreideernten. Zur Zeit sind die Brigademitglieder in die Abschlussetappe des Kampfes um die Ernte des letzten Planjahres getreten. Jeder von ihnen, wo immer er arbeitet, kennt gut seine Aufgaben und die Zielmarken des ganzen Kollektivs.

Der durchschnittliche Getreideertrag hier liegt bei 8-9 Zentner je Hektar aus. Die Brigade wurde als erste im Rayon mit der Mähdrescherkombi ausgestattet. In Durchschnitt ergibt jetzt Hektar 95 Zentner Grünsilage. Das ist in diesem Dürrejahr das beste Resultat im Rayon.

Die Erfolge der Brigade sind ein Ergebnis der fortschrittlichen Arbeitmethoden der erwachsenen Ackerbaukultur und der richtigen Aufstellung der organisatorischen und politischen Massarbeit im Kollektiv. Darin liegt zweifellos ein großes Verdienst von Pjotr Jewstschewitsch Bassarki, der die Pflichten eines Produktionsorganisationsleiters mit der Ideologischen Arbeit unter den Mitgliedern des Kollektivs gekonnt vereint.

A. WITZKE,
Instrukteur im Rayonpartei-Komitee Kelleroowa
Gebiet Koktshetaw



Die Maschinbauer des Werks „Zelinozgradselmach“ haben ihre Produktionsaufgaben zu Ehren des Tages des Maschinbauers überboten. Das Kollektiv der Komsomol- und Jugendhilfe Nr. 5 eroberte im sozialistischen Wettbewerb zum siebenten Mal die Rote Wanderfahne. Den Fünfjahresplan erfüllte es im August. Besonders beteiligt an den Abschnitten von Wladimir Medwedki und Alexander Katschelenko. Stößerarbeiten leisteten die Komsomoln Nikolai Baranow, Jekaterina Daradur, Galina Fomina, Irene Klein und Natalie Samusewa.

UNSER BILD: Aktivistin der kommunistischen Arbeit, Dreherin Natalia Samusewa.

Foto: W. Medwedow

...sondern auch Zuckergehalt

Viele Wirtschaften des Gebiets Dshambul beschäftigen sich mit Zuckerrübenanbau seit 1923. In dieser Zeit haben sie es gelernt, hohe Ernten zu züchten. Soche Rübenzüchter wie z. B. A. Schaaf aus dem Rosaluxemburg-Sochowos, Rayon Kurdal, Brigitte Honning aus dem Kolchos „XXII. Partitag“, Rayon Dshambul, Paul Zeit und Gusanur Nurjussup aus dem Sochowos „Druscha“, Rayon Tschu, wie auch viele andere erhalten 450-510 Zentner Rüben von Hektar. Soche in den zusammengefassten Jahren der Wirtschaften des Gebiets hohe Ernten dieser Kultur, mit der im Gebiet gegenwärtig über 40 000 Hektar bestellt werden.

Nun ist es aber sehr wichtig, nicht nur hohe Zuckerrüben zu züchten, sondern auch den Zuckergehalt der Rüben zu erhöhen. In dieser Hinsicht geht es bei uns geradezu paradox zu, sagt der stellvertretende Leiter der Landwirtschaft im Rayon Taikbejew, „und dieses Paradox besteht darin, daß der Zuckergehalt von Jahr zu Jahr sinkt, während die Ernterträge steigen. In den Wirtschaften der Rayon Dshambul und Swerdlow betrug der Zuckergehalt 1962 17,07 Prozent, 1963 - 17,06, 1964 - 16,23, 1965 - 15,05 und im vergangenen Jahr 14,15 Prozent. Ungefähr ebenso steht es auch in den anderen Rübenbau-rayons des Gebiets.“

Die Lage ist besorgniserregend. Im Vergleich mit 1956 hat sich die Produktion von Zuckerrüben auf mehr als das Dreifache vergrößert. Während der Zuckergehalt von Jahr zu Jahr sinkt, unter anderem, der Zuckerverlust tritt schon in den Siedeleeren ein. So z. B. belief sich der Zuckerverlust in den Siedeleeren von Dshambul und Merke auf nur 9,15 und 9,1 Prozent, in Tschu auf nur 7,5 Prozent, d. h. den Wirtschaften dieser Zone ging fast die Hälfte des ihnen zuzuführenden Zuckers verloren.

Vor fünfzehn Jahren belief sich der Zuckerertrag in diesen Betrieben auf 12 Prozent, was der Norm entsprach, denn die Verarbeitungstechnologie sieht einen Verlust von 3 Prozent vor.

Beobachtungen zeigen, daß der Unterschied im Zuckergehalt von 1,5-3 Prozent in Nebenbrigaden und -arbeitsgruppen auf die Zuführung zurückzuführen ist, verschiedener Dünger und auf andere agrarische Verfahren, die auf das Wasser- und Bodenregime einwirken. Das Welken und Vertrocknen der Blätter führten zur Senkung des Zuckergehalts und des Erntetrags.

„Es ist von großer Wichtigkeit, die Pflanzen auf unseren Bewässerungsanlagen rechtzeitig mit der nötigen Menge Wasser zu versorgen“, sagt der Chefingenieur der Gebietsverwaltung Landwirtschaft, Kozimant Sagradinow, „Das verbessert den Prozeß der Bildung und Anhäufung des Zuckers. Die Steigerung des Zuckergehalts hängt auch noch von den Saatfolgen ab, de-

rer es im Gebiet leider wenig gibt, von dem richtigen Ernährungssystem. Auch hängt der Zuckergehalt von der Dauer der Vegetationsperiode ab. Je länger sie ist, desto mehr Zucker läßt sich in den Wurzeln anhäufen. Es ist wichtig, die Aussaat in den gedrücktesten Terminen durchzuführen, die das Verbleiben der Pflanzen, die Lockerung der Nachdüngung, die Bewässerung, das Jäten rechtzeitig zu machen.“

Die Zuckerrübe hat hauptsächlich zwei Entwicklungsperioden, das intensive Wachsen der Blätter sowie das Wachsen der Wurzeln und Zuckeraufbau“. erläutert der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft Genosse Taikbejew. „In dieser Zeit gehen in den Pflanzen die verschiedensten Prozesse vor sich und sie verlangen verschiedene Wachstumsbedingungen. In der ersten Periode braucht die Rübe mehr Stickstoffdünger. Ende Juli - Anfang August vergrößert sich der Bedarf an Phosphor und Kalium. Eine bedeutende Menge von Stickstoff im Boden in der Vorernteperiode hemmt das Heranreifen der Rübe, trägt zur Bildung neuer unedliger Blätter bei, während die vorkommende Phosphor- und Kaliumnahrung der zweiten Vegetationshälfte die Bildung neuer Blätter vermindert, das Wachstum der Wurzeln und Anhäufung von Zucker.“

Weiter erzählen die Genossen Taikbejew und Sagradinow, daß sie große Pretensionen an die Zuckersiedeleeren von Dshambul und Merke haben, die für die Wirtschaften das Saatgut züchten. Ihr Samen ist von niedriger technologischer Qualität. Die Selektionsarbeit verläuft unbefriedigend und in den Sorten „Jalutskowski“ und „VNUIUS-5“ senkt sich der Zuckergehalt um 3-4 Prozent im Vergleich zum Saatgut, das aus der Ukraine erhalten wird.

In diesem Jahr liefern die Alma-Atar Rübenzüchter die Rüben zum erstenmal nach ihrem Zuckergehalt ab, und ausgedehnter als zuvor, daß man sie erhalten. Das verpflichtet natürlich die dortigen Siedeleeren, besser ohne Verluste zu arbeiten. Gleichzeitig ist jede Wirtschaft, Brigaden- und Arbeitsgruppe interessiert, süßere Rüben zu züchten, denn bezahlt wird ebenfalls dem Zuckergehalt. Für die Dshambur ist das eine Sache der Zukunft. Hier sind die Betriebe noch nicht mit den nötigen Ausrüstungen und Spezialisten versorgt.

Die Wissenschaft und Praxis der Bestarbeiter des Rübenanbaus und der verarbeitenden Betriebe zeigen, daß man den Zuckergehalt der Rüben erhöhen kann, und hier ist für die Rübenbauwirtschaften des Gebiets ein großes Betätigungsfeld.

A. WOTSCHEL,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Achtung durch Arbeit erworben

An der Schwelle des Direktorkabinetts überkam Galja Aufreger. Der Direktor empfing sie aber freundlich und sprach ihr Mut zu.

Schon am anderen Tag kam sie in die Armatur- und Formereiwerkstatt. Der Halbleiter führte sie an die Maschine heran und fragte:

„Hast du so was schon gesehen?“

Gerade mit solch einer Maschine lerne ich arbeiten.“

„Kannst du Einlagen für vorgespannten Beton anfertigen?“

„Man hat uns das beigebracht.“

Pjotr Iwanowitsch Prokurjarkow gab ihr drei Werkstücke, sodass jeder Versuchsgegenstand eine bei Sportwettspielen. Der Leiter war über die ausgeführte Arbeit zufrieden.

So begann die Arbeitsbiographie der Schweißlerin und Maschinenarbeiterin Galina Michailowna Wok in der Werkstatt für die Herstellung von Rund- und Rechteckprofilen. Nach zwei Jahren wurde sie als Deputierte zum Kustanalar Gebietssovjet gewählt.

Obwohl sie zwei kleine Kinder hat, findet Galina Michailowna - Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR - Zeit für erste gesellschaftliche Tätigkeit. Zu ihr kommen Menschen aus verschiedenen Siedlungen, die an die Stadt Rudny grenzen, sie empfängt die Besucher, dringt in ihre Sorgen ein und hilft wichtige Probleme auf gerechte Weise zu lösen.

Nach wie vor leistet sie in ihrem Werk ausgezeichnete Arbeit. Ihre Kollegin Tamara Wjuna ist glücklich, die erste Arbeiterin der Arbeit, und sie selbst erbt mit ihrer Maschine die Armaturfestigkeit. Ihre Arbeitsgruppe erfüllt ihr Tagessoll mindestens zu 125 Prozent.

„Unser Fünfjahresplan haben wir schon längst erfüllt“, sagt Galina Wok. „Zu Ehren des XXV. Parteitages der KPdSU haben wir die Stahlerzeugung angetrieben und uns verpflichtet, die Monatsleistung um weitere 5 Prozent zu erhöhen. Die Ergebnisse des Werks für Stahlbeton sind hier die Stahlerzeugung angetrieben und uns verpflichtet, die Monatsleistung um weitere 5 Prozent zu erhöhen. Die Ergebnisse des Werks für Stahlbeton sind hier die Stahlerzeugung angetrieben und uns verpflichtet, die Monatsleistung um weitere 5 Prozent zu erhöhen.“

J. BITTNER,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar

Am 1. Oktober beginnt das neue Schuljahr im System der politischen und ökonomischen Schulung der Kommunisten und Komsomolzen. Das Parteikomitee, das Kabinett für politische Schulung, die Parteibüros der Abteilungen des Ust-Kamenogorski, Titar- und Magnolinkombinats haben in dieser Hinsicht schon alle Vorbereitungen getroffen. In jeder Werkhalle bestehen Schulen und Zirkel des Marxismus-Leninismus, wo man die Geschichte der KPdSU, die Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus, der Ökonomie erlernen wird. Die Ingenieure und technische Mitarbeiter werden nach dem Programm „Die Ingenieurarbeit in der sozialistischen Gesellschaft“ studieren.

Es sind 130 Schulen der kommunistischen Arbeit komplettiert worden. In denen 3 000 Arbeiter und Angestellten nach dem Programm „Sozialismus und Arbeit“ lernen werden.

Große Aufmerksamkeit schenkt man der Auswahl von Propagandisten. In der Regel sind es

te Teil der Arbeiter lernt, werden von den Kommunisten und Meistern W. Michailow, A. Sergejew, W. Malatschew und W. Sawenkov geleitet.

Es muß erwähnt werden, daß die Propagandisten des Kombinats als erste im Gebiet Ostkasachstan die Initiative im Wettbewerb „Propagandist - dem Fünfjahresplan“ aufgriffen. Alle Propagandisten des Gebiets haben sich verpflichtet, ihren Hörern in der Ausarbeitung persönlicher schöpferischer Arbeitspläne und sozialistischer Verpflichtungen zu helfen und deren Erfüllung zu kontrollieren.

Das Studium im System der politischen und ökonomischen Schulung wird im Lichte der Vorbereitung zum XXV. Parteitags der KPdSU verlaufen.

A. BRUCH,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Ust-Kamenogorsk

Vor dem neuen Lehrjahr

Kommunisten mit Hochschulbildung. Das sind A. Gjadyschew, I. Samulow, B. Lutzki, W. Konradew, W. Kostow, die auf diesem Gebiet schon viele Jahre arbeiten und reiche Erfahrungen haben.

Am Parteikomitee des Kombinats besteht ein methodischer Rat, der die politische Schulung der Kommunisten und Komsomolzen organisiert und die Besten der Propagandisten zu dem Zweck ernannt, die Propagandisten zu unterstützen. Die Propagandisten sind in Gruppen eingeteilt, die von A. Werestschagin, M. Onitschenko, W. Besruchsko, M. Gorbato.

In der Halle Nr. 5 z. B. werden zehn Kommunisten und 27 Komsomolzen ihr Studium fortsetzen. Als Propagandisten hat das Parteibüro den Kommunisten A. Gjadyschew und den Leiter der Werkhalle W. Junusow bestatigt.

Die Schulen der Kommunistischen Arbeit, in denen der größ-

ren bedeutend vergrößert. Einer der besten unter ihnen ist Nikolai Djatschkow. Ihm ist der Titel „Bestrationalisator des Kombinats“ verliehen worden. Im Laufe der letzten 3 Monate ergaben seine Neuerungen Vorteile einen ökonomischen Nutzeffekt von fast 3 000 Rubel.

J. GOTZ
Gebiet Dsheskasgan

Für die künftige Ernte

Im Lenin-Kolchos, Rayon Uspeka, waren die letzten Mährescher noch im Feld, als gleich der Strohräumung die Tiefenlocker eingesetzt wurden. Beim Ziehen der Herbstfurche sind hier die Traktoren Viktor Scheuermann und Pjotr Kirjatschenko voran, die bet einem Schichtloos von 15 Hektar 20-24 Hektar Herbstbrache pflügen. Insgesamt hat der Kolchos bereits 1 500 Hektar Acker vorbereitet. Gleichzeitig werden im Kolchos die Stalldünger auf die Felder gefahren, wird das Saatgut für das künftige Frühjahr gereinigt.

I. SCHRAM
Gebiet Pawlodar

Am ihr fällt nichts auf: nicht groß von Wuchs, schüchtern und behaftet. Sie ist von Natur gesellig und mittelmäßig. Man merkt ihr nicht mal sofort die reizende Anmut an, die im Gedächtnis bleibt, die einen neuen Begegnungen mit ihr suchen läßt. Es ist kaum zu glauben, daß diese macedonisch schmalen Schultern soviel tragen konnten, daß sie auf ihrem Lebensweg beharrlich vorwärtsstrebte, dem Leben, dem Menschen, ihrem Hauptziel entgegen.

Unwillkürlich kam mit die Vervollständigung in den Sinn: Alles Lobenswerte im Leben erreicht man durch Arbeit. Lydia war noch keine fünfzehn, als sie bereits ihr tägliches Brot verdienen mußte. Sie ging zu den Bauarbeitern, sagte sich von nichts los und meinte, sie sei aller Arbeit gewachsen. Bald beschloß sie, in der Technik einzutreten und Berufsausbildung zu werden. Doch das Leben korrigierte ihre Pläne. Die Mütter kam für den Unterhalt der Familie allein. Lydia geschick, die einen neuen Betrieb ins Leben brachte, sie ein. Lydia gab ihr Studium auf und ging arbeiten.

Wann wurde das Buch ein ständiger, nicht wegzudenkender Bestandteil ihres Lebens? Sie selbst weiß es kaum. Doch das Buch war ihr Stütze und Balsam in der schweren seelischen Verwirrung. Sie arbeitete und las kluge Bücher verschiedener Schriftsteller. Sie las und arbeitete.

Als sie ihren künftigen Mann Walter liebte, wann war sie sich klar bewußt, daß man vor der Gründung der Familie zuerst sich selbst formen und in seinen Lebensprinzipien behaupten, seinen Charakter prägen muß. Hat man

Solider Beitrag

Es gibt Begegnungen, un- vergesslich und warm wie Sonnenflecke an der Wand. Den Wunsch, sie möglichst lange im Gedächtnis zu behalten, habe ich nach jeder Begegnung mit Lydia Krebs.

An ihr fällt nichts auf: nicht groß von Wuchs, schüchtern und behaftet. Sie ist von Natur gesellig und mittelmäßig. Man merkt ihr nicht mal sofort die reizende Anmut an, die im Gedächtnis bleibt, die einen neuen Begegnungen mit ihr suchen läßt. Es ist kaum zu glauben, daß diese macedonisch schmalen Schultern soviel tragen konnten, daß sie auf ihrem Lebensweg beharrlich vorwärtsstrebte, dem Leben, dem Menschen, ihrem Hauptziel entgegen.

Unwillkürlich kam mit die Vervollständigung in den Sinn: Alles Lobenswerte im Leben erreicht man durch Arbeit. Lydia war noch keine fünfzehn, als sie bereits ihr tägliches Brot verdienen mußte. Sie ging zu den Bauarbeitern, sagte sich von nichts los und meinte, sie sei aller Arbeit gewachsen. Bald beschloß sie, in der Technik einzutreten und Berufsausbildung zu werden. Doch das Leben korrigierte ihre Pläne. Die Mütter kam für den Unterhalt der Familie allein. Lydia geschick, die einen neuen Betrieb ins Leben brachte, sie ein. Lydia gab ihr Studium auf und ging arbeiten.

Wann wurde das Buch ein ständiger, nicht wegzudenkender Bestandteil ihres Lebens? Sie selbst weiß es kaum. Doch das Buch war ihr Stütze und Balsam in der schweren seelischen Verwirrung. Sie arbeitete und las kluge Bücher verschiedener Schriftsteller. Sie las und arbeitete.

Als sie ihren künftigen Mann Walter liebte, wann war sie sich klar bewußt, daß man vor der Gründung der Familie zuerst sich selbst formen und in seinen Lebensprinzipien behaupten, seinen Charakter prägen muß. Hat man

„Recken“ aus der DDR im Tagebaueinsatz

Mehr als doppelt ist die Arbeitsproduktivität im landesröhrlichen Kohletagebau „Bogarty“ der Produktionsvereinigung „Ekibastuzgol“ angestiegen. Das ist dank der Einführung der leistungsstarken Technik möglich geworden. Hier sind 4 Schaufelradbagger mit einer Leistung von je 1 000 Tonnen Kohle und 2 Bagger mit einer Leistung von je 3 000 Tonnen Kohle pro Stunde im Einsatz.

Diese Riesen sind nach den

RGW-Plänen speziell für die Kumpel von Ekibastuz, unter Berücksichtigung der örtlichen Klimaverhältnisse, in der DDR hergestellt worden. Die Technik hat sich gut bewährt. Schon im Jahre 1973 stellte die Brigade von Harry Moser mit dem Schaufelradbagger SR 1 000 einen Unikat-Tonnen-Kohle mit diesem Maschinentyp auf, indem sie im Laufe eines Jahres 3,5 Millionen Tonnen Kohle gewonnen hat. Im vorigen Jahr hat die Brigade von

Anatol Wilt mit demselben Bagertyp diesen Rekord übertrufen: 3,8 Millionen Tonnen Kohle im Jahr.

Zur Zeit wird in den Tagebauen der Produktionsvereinigung etwa 70 Prozent aller Kohle mit den in der DDR hergestellten Schaufelradbaggern (UNSER BILD) gewonnen.

L. USTJUSHANINOW
Gebiet Pawlodar

Die Sonne im Haus

Interessantes entspricht oder einfach spannend ist. Sie möchte, die Schüler aus der Belinski-Schule kommen scharenweise zu ihr. Die Bibliothekarin ist der Literaturlehrerin Galina Kim dankbar, weil sie die Übersetzung für ihr Buch gewonnen. In ihnen die Liebe zum Buch entfacht hat.

Es kommt vor, daß das gewöhnliche Buch ergeben ist. Dann setzt sich Frau Lydia mit den Bibliothekarinnen in Verbindung. Eine Karte meldet dem

Leser, daß seine Bestellung erfüllt ist. Er möge sich das Buch holen. Lydia Krebs findet Befriedigung in ihrer Arbeit und kommt in ihren Pflchten gewissenhaft nach.

Ihre Tochter sind schon groß. Sie gehen in die 7. Klasse. Olga besitzt zugleich die Musikschulung. Lylya ist dem Sport zugefallen. Beide lernen gern und gut. Zu Hause haben sie gute Bedingungen. Es ist da bequem und angenehm. Alle Fenster des Hauses gehen nach der Sonne aus. In der Stille des Hauses erklingen melodische Töne. Das ist die Polonaise von Oginiski. Olga hat sich ein Klavier gekauft. Manchmal gleiten ihre Finger über die Tasten des Akkordeons, und es ertönt das Lied „Die Abende bei Moskau“.

Bücher, die sie treuen Gefährten jedes Familienmitglieds, nehmen einen ansehnlichen Platz im Hause der Krebs ein.

Lydia übersättigte Wilibegger hat ihr Grundriss der Gedankenskreise unseres heutigen Lesers ist mannigfaltig, seine geistigen Bedürfnisse wachsen ständig, das Interesse für die Umgebung steigt. Wie will nicht hinter dem Leben zurückbleiben, deshalb bezog sie eine Hochschule. Sie studiert fern an der Abteilung für Bibliothekswesen.

Bei solchen geselligen und rechten Bücherfreunden willt man gern. Man spricht ihr über neue Bücher, über Probleme des Jahrhunderts, über das Leben hervorragender Menschen, über die Ereignisse im Kulturleben. Die Gespräche sind lebhaft, ungezwungen, interessant und inhaltreich.

Meine Skizze über die einträchtige, gewöhnliche Familie meiner Zeitgenossin und der interessanten Kulturfunktionäre Lydia Krebs möchte ich mit den Worten schließen: oerjenige, der die Achtung würdig, der seinen Kindern mit dem Namen auch seinen guten Ruf mitteilt.“

M. JAROWAJA
Kaskelen, Gebiet Alma-Ata



„Recken“ aus der DDR im Tagebaueinsatz

Mehr als doppelt ist die Arbeitsproduktivität im landesröhrlichen Kohletagebau „Bogarty“ der Produktionsvereinigung „Ekibastuzgol“ angestiegen. Das ist dank der Einführung der leistungsstarken Technik möglich geworden. Hier sind 4 Schaufelradbagger mit einer Leistung von je 1 000 Tonnen Kohle und 2 Bagger mit einer Leistung von je 3 000 Tonnen Kohle pro Stunde im Einsatz.

Diese Riesen sind nach den

RGW-Plänen speziell für die Kumpel von Ekibastuz, unter Berücksichtigung der örtlichen Klimaverhältnisse, in der DDR hergestellt worden. Die Technik hat sich gut bewährt. Schon im Jahre 1973 stellte die Brigade von Harry Moser mit dem Schaufelradbagger SR 1 000 einen Unikat-Tonnen-Kohle mit diesem Maschinentyp auf, indem sie im Laufe eines Jahres 3,5 Millionen Tonnen Kohle gewonnen hat. Im vorigen Jahr hat die Brigade von

Anatol Wilt mit demselben Bagertyp diesen Rekord übertrufen: 3,8 Millionen Tonnen Kohle im Jahr.

Zur Zeit wird in den Tagebauen der Produktionsvereinigung etwa 70 Prozent aller Kohle mit den in der DDR hergestellten Schaufelradbaggern (UNSER BILD) gewonnen.

L. USTJUSHANINOW
Gebiet Pawlodar

Schritte der sozialistischen Integration

Wissenschaftskooperation im RGW

Bei der Gestaltung der Entwicklungsprozesse des Sozialismus wird die vielseitige Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW in steigendem Maße zu einer Grundlage der sozialistischen ökonomischen Integration...

Die Akademie der Wissenschaften der DDR bearbeitet und mitbearbeitet. Heute sind neben sämtlichen Zentralinstituten und Instituten der DDR-Akademie etwa 45 Einrichtungen der Hochschulen und Universitäten sowie 11 Forschungseinrichtungen der Industrie der DDR in die Kooperation mit der sowjetischen Akademie einbezogen...

Internationale RGW-Zentren unterstützen Forschungskooperation

Die multilaterale Zusammenarbeit der Akademien der RGW-Länder konzentriert sich gegenwärtig auf 16 Problembereiche. Die Problemdiskussionen koordinieren die konkreten wissenschaftliche Arbeit auf einem entsprechend vereinbarten Gebiet...

Kernforschung (VIK) in Dubna gebildet wurde. Konnte im Mai 1968 das Internationale Laboratorium für hohe Magnetfelder und tiefe Temperaturen in Wroclaw (VR Polen) von vier Akademien gegründet werden...

Die in den letzten Jahren gegründeten Zentren sind internationale Einrichtungen im Rahmen eines bestehenden und weiter existierenden nationalen Instituts, das hervorragende technische Ausrüstungen und wissenschaftlich erfahrene Kader besitzt...

die Lösung wichtiger Forschungsaufgaben verbunden. Die gemeinsame Nutzung der erzielten Ergebnisse stellt einen für die sozialistische Staatengemeinschaft insgesamt größeren Nutzen dar und fördert den Integrationsprozess.

Basislaboratorien für alle Wissenschaftler im RGW

Als eine neue, besondere Form der multilateralen Zusammenarbeit entwickelten sich auf Initiative und Vorschlag der Akademie der Wissenschaften der UdSSR leistungsfähige nationale wissenschaftliche Einrichtungen als Basislaboratorien.

Basislaboratorien sind Einrichtungen des jeweiligen RGW-Landes, die über moderne Ausrüstungen und ein hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal verfügen und zugleich bereit und in der Lage sind, Wissenschaftlern der beteiligten Länder die Durchführung gemeinsamer Untersuchungen und Studienaufenthalte zu ermöglichen...

Prof. Dr. habil. Claus GROTE, Generalsekretär der Akademie der Wissenschaften der DDR (Panorama DDR)



Eine Massenkundgebung für Solidarität mit den tapferen Patrioten Chiles hat in Prag stattgefunden. Daran hat der Sohn des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Chiles Luis Alberto Corvalan teilgenommen.

Steigerung der Militärausgaben

Die Debatte zu den einzelnen Posten des Militärbudgets des Landes für das Finanzjahr 1976 dauert im USA-Kongress weiterhin an. Die Regierung forderte für den Rüstungshaushalt eine kolossale Summe von 120,97 Milliarden Dollar. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung, denn die überwältigende Mehrheit der USA-Bürger setzt sich gegen die weitere Steigerung der Militärausgaben ein...

Im Zeichen der internationalen Entspannung

Die 19. Generalkonferenz der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA) hat in Wien ihre Arbeit beendet. Von den 109 Mitgliedstaaten dieser Organisation nahmen an der Konferenz 90 Staaten, darunter Kanada, Katar und die Vereinigten Arabischen Emirate teil...

Während der Diskussion zum Beratern der IAEA, Generaldirektor wurde die Bedeutung solcher Aspekte der Tätigkeit der Agentur unterstrichen, wie die weitere Vervollkommnung der Kontrolle der IAEA, die durch den Kontrollensystemvertrag vorgesehen wird, die Kernenergie, der Umweltschutz und der internationale Kerninformationsdienst...



Düstere Aussichten

Zwei Absolventinnen der juristischen Fakultät der Universität Kyoto haben Selbstmord begangen, weil die nach dem Abschluss keine Arbeit finden konnten. Berichte der japanischen Presse wie dieser sind in der letzten Zeit keine Seltenheit, obwohl die Zahl der Absolventen in der Öffentlichkeit besonders erregt.

Die japanischen Unternehmen ziehen bei der Einstellung traditionell junge Männer vor. Heute aber schließen ihre Türen vor den jungen Absolventinnen der Hochschulen auch Banken, Handelsunternehmen und Fluggesellschaften. Von 900 Firmen, bei denen in den vergangenen Jahren die Hochschulabsolventinnen auf Einstellung rechnen konnten, wollen im Jahre 1976 nur 50 Unternehmen junge Frauen einstellen...

Spanische Antifaschisten hingerichtet

Fünf Spanier, die ein Militärgericht zum Tode verurteilt hatte, sind am 27. September hingerichtet worden. Wie aus Madrid gemeldet, Jose Luis Sanchez Bravo, Jose Baena Alonso und Ramon Garcia Sanz wurden im Militärgericht unweit von Madrid erschossen. Die beiden anderen Verurteilten, Angel Ortega Echeverria und Juan Paredes Manot, wurden in Burgos bzw. Barcelona hingerichtet.

Sozialpolitik zu Wohle der Werktätigen

Was des Volkes Hände schaffen, ist des Volkes eigen. Nach diesem Prinzip entwickelte sich seit Bestehen der Deutschen Demokratischen Republik das Lebensniveau der Bevölkerung. Denn die wichtigsten Produktionsmittel sind Volkseigentum, und die Arbeiterklasse übt im Bündnis mit der Bauern und anderen Werktätigen die Macht aus.

Die Kern des sozialpolitischen Programms ist der Wohnungsbau. Es stand die Aufgabe, bis Ende 1975 500 000 Wohnungen neu zu schaffen beziehungsweise umzubauen. Aber bereits Mitte April 1975 wurde diese Zielstellung des Fünfjahresplans erreicht: Die 500 000te Wohnung konnte feierlich an die Berliner Arbeiterfamilie Letzin übergeben werden. Von 1976 bis 1990 werden 2,8 bis 3 Millionen Wohnungen neu gebaut oder modernisiert...

Wohle der Werktätigen

Die in den Beschlüssen enthaltenen Maßnahmen betreffen alle Familien der DDR im Hinblick auf das materielle und kulturelle Lebensniveau. So steht der gemeinsame Beschluß vom 27. 4. 1974, der bereits verwirklicht ist, u. a. vor: - Die Erhöhung von 3,9 Millionen Renten - Einführung einer Rente in Höhe von 200 Mark für Frauen, die 5 und mehr Kinder geboren haben und die sich auf Grund der Erziehung und Betreuung der Kinder bisher keinen Anspruch auf eine Rente erworben konnten.



Freude über die neue Wohnung bei der Arbeiterfamilie Neumann.

Freude über die neue Wohnung bei der Arbeiterfamilie Neumann. Millionen Mark bereit. Durch diesen Beschluß gibt es also größere soziale Sicherheit im Alter, bei Invalidität und Krankheit. Gefördert werden junge Ehen, Familien, die Geburtenentwicklung, und erleichtert wird die Lage der vollbeschäftigten Mütter mit mehreren Kindern bis zu 16 Jahren.

Glückwünsche

In der Dshambuler Mittelschule Nr. 4 sind die Deutschlehrer und Schüler schon seit vielen Jahren mit der 'Freundschaft' befreundet. Die Oberschüler bestellen diese Zeitung, weil sie ihnen viel interessantes Lesestoff bietet und zur Erweiterung der Sprachkenntnisse beiträgt.

Advertisement for 'Freundschaft' newspaper: 'Büchle an die Freundschaft! Kein Haus ohne Zeitung'.

Advertisement for 'Freundschaft' newspaper: 'Glückwünsche' section with text about subscriptions and contact information.

Alltag des Uebliets

ALMA-ATA

Alles in bester Ordnung

In der Alma-Ataer Zuckerfabrik...

Auf dem Abschnitt des Neuerers

Die Hybridpopulation des Mais „3-4“...

Gesamtstädtischer Subotnik

In Kapschagai wurde der erste gesamtstädtische Subotnik...

Das silberne Hufeisen

Fotos bekannter Trainer und Jockeys...

Menschen aus unserer Mitte

Er macht nie halbe Arbeit

Zehn Jahre sind verstrichen, seitdem Adam Reichert in die Dshambuler Raublederfabrik kam...

Gehilfe machte bei der Getreideernte mit Reichert hatte nun die Wahl...

Zwölfjähriger Student

Die Lehrer und Studenten der Polytechnischen Hochschule Jerewan...

Vier auf dem Ozean

Die Seeleute des sowjetischen Schiffes „Drushnyj“ haben am 22. September die Besatzung des Unionsbootes „Flatbus Man“ gerettet...



Adam Reichert

Zur Zeit ist Adam Hauptblöschneider. Mal traf es sich, daß Reichert allein blieb, sein

Für den Gesangunterricht

Ein schönes Geschenk hat den Schülern das Alma-Ata Studio für Schallplattenaufnahmen der Unionsfirma „Melodija“ gemacht...

che Adam Reichert. „Dann spürt man Freude an der Arbeit, und auch mit sich selbst ist man zufrieden.“

E. FEIGINS

Mensch und Natur

Im Zechen der schwarzen Erde

Während des großen Vogelzuges im Frühjahr und im Herbst rückt eine kleine Insel zwischen Rügen und Hiddensee in den Blickpunkt der Ornithologen aus drei Ländern...

NSER BILD: Den Einwohnern des Dorfes Krasnoarmeiskoje, Rayon Pawlodar, steht ein großer Dienstleistungsbetrieb zur Verfügung...

Foto: P. Abdulin

Ärztliche Ratschläge

Die Allergierkrankungen

Das Wort „Allergie“ wurde zu Beginn des XX. Jahrhunderts durch den österreichischen Gelehrten Pirke eingeführt.

über starkes Hautjucken. Die richtige Diagnose der Allergierkrankung spielt eine große Rolle, denn nur in diesen Fällen kann die effektive Behandlung folgen.

In diesen Fällen werden die „schuldigen“ Allergene dem Organismus in anwachsenden Dosen zugeführt. Im Ergebnis dieser Behandlung „lernt“ der Organismus sich allmählich an das Allergen zu gewöhnen und die stürmische Reaktion bleibt aus.



10. Fortsetzung

„Grüße die Marie! Heiß das nächste Stichwort. War es gesprochen, zählte die Zeit. Zwanzig Minuten später wurde sich wieder treffen.“

strahlten Wärme aus, es herrschte eine infernalische Hitze in der engen Kabine. Die Männer, zu denen als vierter noch der sowjetische Armeefunker gekommen war, lehnten an der Kabinenwand oder hockten auf den Klappbrettern...